



Ausgabe 1/2021
An sämtliche Haushalte



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

in den letzten Monaten haben Rat und Verwaltung viele wichtige und gute Beschlüsse für die Zukunft unserer Stadt getroffen. So wurde der Beschluss gefasst, dass wir bis 2035 klimaneutral sein wollen und wir die Mobilität von uns allen für den Schutz unseres Klimas verändern müssen. Darüber hinaus haben wir mit der Verabschiedung des Haushaltes viel Geld für Kitas und Schulen bereitgestellt, um in die Zukunft unserer Kinder zu investieren.

Kurzfristig aber hoffen wir alle darauf, wieder ein Leben ohne Corona und mit weniger Einschränkungen führen zu können. Wir alle sollten dabei mithelfen, in dem wir uns an die wichtigsten Regeln halten: Masken tragen, Kontakte einschränken und mit regelmäßigen Schnelltests Infektionen und die Ansteckungsgefahr bestmöglich vermeiden. Wo Sie sich in Neuss kostenlos testen lassen können, finden Sie auf Seite 3 dieser Informationsschrift. Darüber hinaus sollten wir alle uns impfen lassen, wenn wir an der Reihe sind und das Angebot bekommen.

Jetzt aber stehen erst einmal die Osterfeiertage vor der Tür. Auch wenn der Osterurlaub für die meisten von uns in diesem Jahr wegfällt und große Familienfeiern auch nicht stattfinden dürfen, wünsche ich Ihnen und uns allen ein paar ruhige und hoffentlich sonnige Tage zum Entspannen und Abschalten.

In diesem Sinne: Frohe Ostern!

Ihr

Bürgermeister
Reiner Breuer



Klimaneutral bis zum Jahr 2035

Maximal so viel CO₂-Emissionen verbrauchen, wie die Natur aufnehmen kann. Diese „Klimaneutralität“ soll in Neuss in 14 Jahren bestehen. Um dieses gesetzte Ziel zu erreichen, hat die Stadt einen Maßnahmen-Katalog entwickelt. Das „Integrative Klimaschutzkonzept“ (IKK) wird nun Stück für Stück umgesetzt.

Im Jahr 2020 wurde weltweit der Ausstoß von klimaschädlichen CO₂-Emissionen zunächst um rund sieben Prozent gesenkt, unter anderem bedingt durch den reduzierten Flug- und Autoverkehr während der Corona-Pandemie. Dieser Trend war aber im Dezember des letzten Jahres wieder vorbei. Allein die globale Energiewirtschaft, so vermeldete die Internationale Energieagentur (IEA) der Industrieländerorganisation OECD, war für einen zweiprozentigen Anstieg im Vergleich zu 2019 verantwortlich. Dabei ist die Verminderung unseres CO₂-Ausstoßes lebensnotwendig für das Klima und die Menschen, auch in Neuss. Die Klimaneutralität in der Quirinusstadt steht im Fokus des Stadtrats. Verwaltung, Unternehmen, Verbände, Institutionen und Bürger*innen in Neuss sollen zur Erreichung des Ziels an einem Strang ziehen. Die ersten zehn Punkte des „Integrativen Klimaschutzkonzepts“ (IKK) werden nun in Angriff genommen.

Gebäude und Mobilität

Zu den Top-Ten-Maßnahmen gehören die Realisierung von Pho-

tovoltaik-Anlagen auf Bestands- und Neubauten in Gewerbegebieten sowie auf Gebäuden der Stadt. Damit einhergehend soll es eine Energieberatung für Privathaushalte geben, um energetische Quartiersentwicklungen zu begünstigen. Ein Projekt ist hier die entstehende Klimaschutzsiedlung „Am Blausteinsweg“: Dortige Wohnhäuser benötigen dank ihrer modernen klimafreundlichen Konstruktion rund 80 Prozent weniger Heizenergie als herkömmliche Neubauten. Dabei werden die Heizungen von geothermisch arbeitenden Wärmepumpen versorgt. Zusätzlich liefern Photovoltaik-Anlagen mehr Strom, als die Bewohner der Siedlung verbrauchen. „Am Blausteinsweg“ spart man so jährlich 184 Tonnen CO₂-Emissionen.

Ein weiterer Punkt der Top-Ten-Maßnahmen ist das Vorhaben, bei

zukünftigen Neubauten der Stadt und deren Tochtergesellschaften energiesparende Passivhausstandards einzusetzen. Außerdem werden die Energieverbräuche im gesamten Stadtkern konsequent überwacht. Die Mobilität spielt in dem Vorhaben der Klimaneutralität bis 2035 auch eine wichtige Rolle. Neben dem Ausbau der E-Mobilität, der Ladeinfrastruktur sowie der Förderung der Wasserstoff-Mobilität wird vor allem Radfahrern mehr Verkehrsraum zur Verfügung gestellt. So ist neben der Verbesserung der allgemeinen Radinfrastruktur in der Innenstadt und den Bezirken sowie der Realisierung des Radschnellwegs nach Düsseldorf auch ein Brückenschlag nach Düsseldorf-

Heerdt über eine neue Hafenbrücke im Maßnahmen-Katalog verankert. Auf diese Weise wäre die Landeshauptstadt auch hier mit dem Zweirad schneller erreichbar.

Bürgerfreundlicher ÖPNV und Kooperationen

Bereits begonnen haben die Stadtwerke mit der Umsetzung der Maßnahme „Bürgerfreundliche Anpassung der ÖPNV-Preise“ und der Einführung des „next-Ticket 2.0“.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Fortsetzung von Seite 1

Wer mit dieser Smartphone-App Bus und Bahn fährt, zahlt am Ende stets nur die zurückgelegten Kilometer. Der Katalog sieht zudem vor, dass zwischen Neuss und Düsseldorf die unbeliebte und teure Preisstufe B abgeschafft wird. Das wird vor allem die Pendler*innen freuen. Weitere Vorteil-Tickets für die Bürger*innen sind in Planung. Die Stadt Neuss kooperiert

auf dem Weg zur Klimaneutralität 2035 mit den hiesigen Unternehmen. Auch das ist fester Bestandteil des Maßnahmen-Katalogs im IKK, federführend ist hier die Wirtschaftsförderung der Stadt.

Die Verwaltung ist sich bewusst, dass ein solch ambitioniertes Projekt vor allem dann gelingt, wenn alle an einem Strang ziehen.

Deshalb, und zur Sensibilisierung aller Neusser Bürger*innen werden – sobald dies die Einschränkungen der Corona-Pandemie zulassen – Veranstaltungen, Aktionen und Informationen zum Thema Klimawandel stattfinden: zum Beispiel der „Tag der Mobilität“ oder der „Tanz der Straße“, der verdeutlicht, dass wir an Verkehrskreuzungen mit Rücksicht auch ohne Ampeln

und Straßenschilder auskommen können.

Jeder kann mitmachen

Sich bewusst zu werden, womit man Energie verbraucht, hilft bereits beim Einsparen von CO₂. Wer zum Beispiel eine Stunde lang eine Serie „streamt“, verbraucht so viel Energie wie ein Backofen über 25 Minuten bei 180° Celsius.

Und wer wissen möchte, wie viel CO₂ er einsparen würde, wenn er öfter das Fahrrad nutzt, kann dies beim Stadtradeln (28.5. bis 17.6.2021) in Erfahrung bringen. Mehr Informationen dazu gibt es auf www.stadtradeln.de/neuss – machen Sie mit!

Das denkt Neuss heute über die Mobilität von morgen

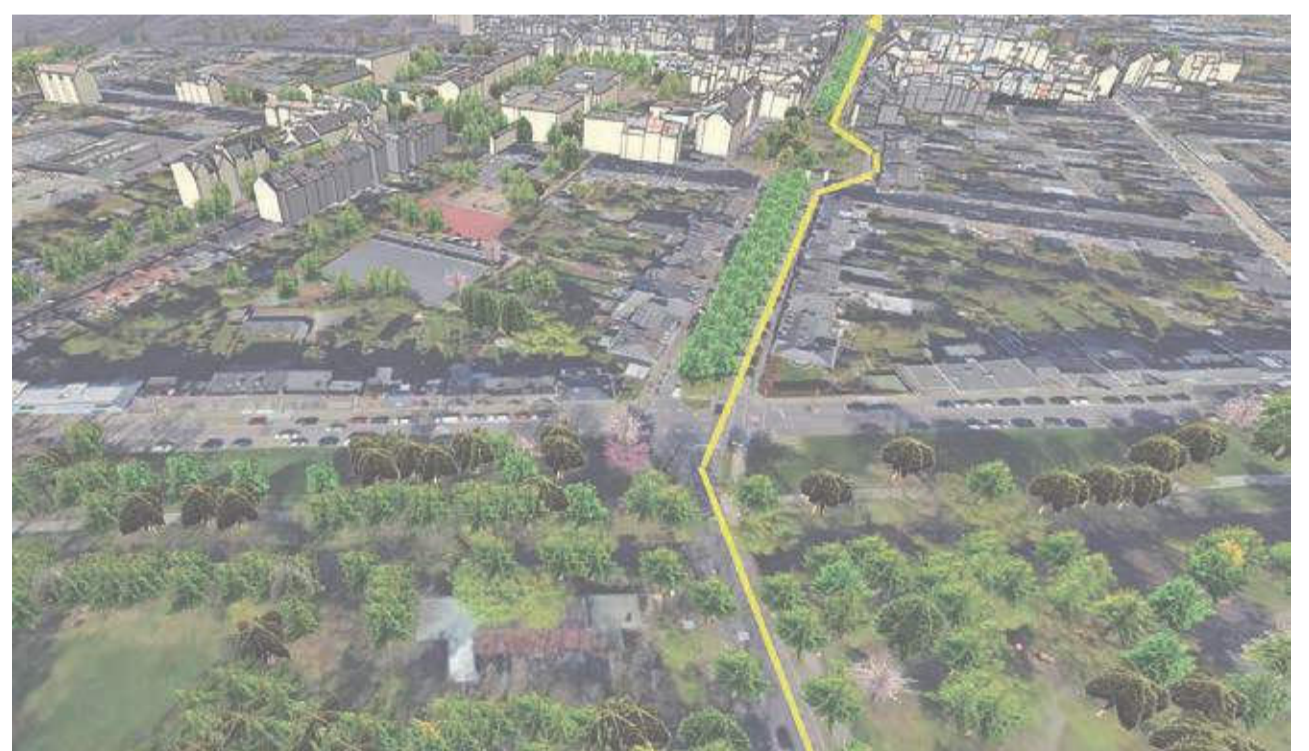
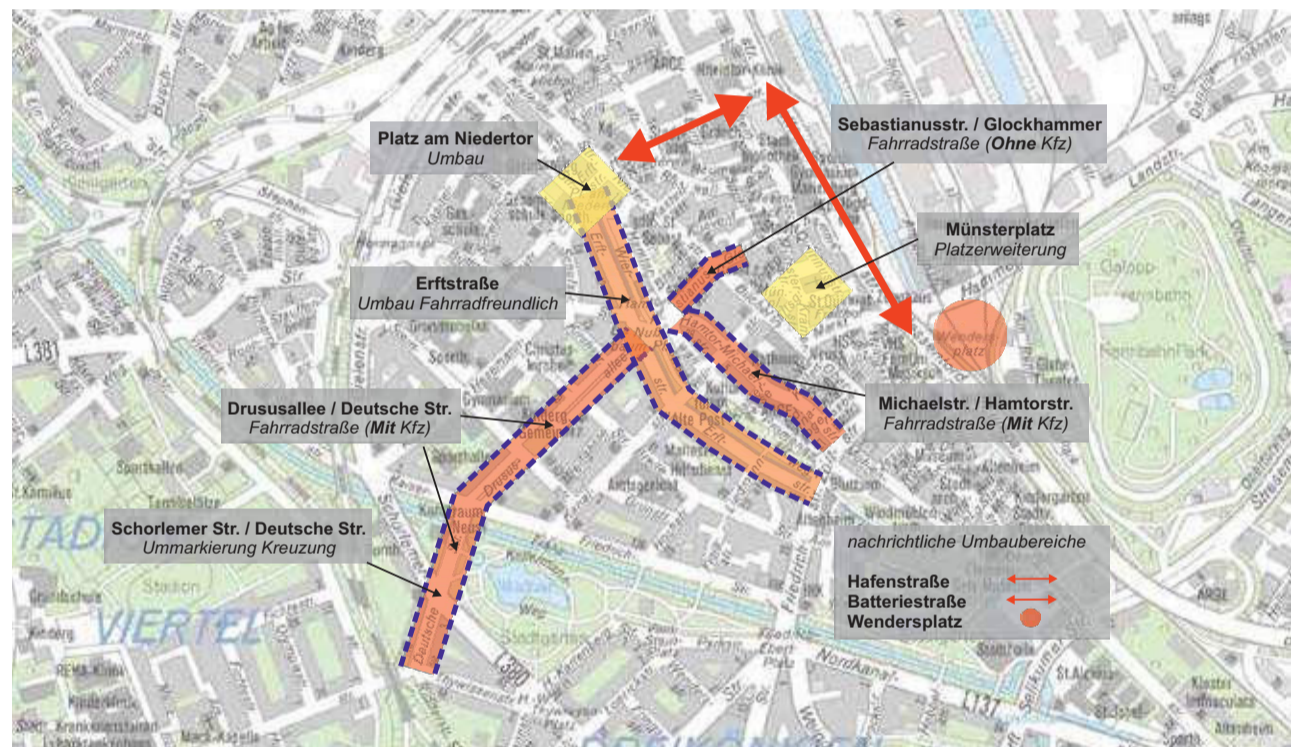
In einer großangelegten Bürgerbefragung wurden die Menschen in Neuss gefragt, wie sie sich heute fortbewegen und wie sie morgen gerne unterwegs sein wollen. Wünsche, Anregungen und Ideen wurden ebenso abgefragt, wie Kritik, Mängel und Beanstandungen. Und zwar für alle Bereiche der Fortbewegung und der dafür verwendeten Verkehrsträger: Auto, Fahrrad, ÖPNV und zu Fuß. Die Ergebnisse dieser Bürgerbefragung fließen ein in das neue „Mobilitätsentwicklungskonzept“ (MEK) der Stadt, mit dem sie den Verkehr der Zukunft abbilden und planen will.

Bis Ende Januar war sie online – jetzt ist sie ausgewertet: Die Bürgerbefragung zum Thema „Mobilität“. Fast 2.000 Neusser Bürger*innen aller Altersklassen haben daran teilgenommen und sich durch den Fragenkatalog gearbeitet. Herausgekommen ist eine Art „Großwetterlage“, die einerseits den Ist-Zustand beschreibt, sowie die Wünsche für die „Mobilität von morgen“ abbildet. Es wurde deutlich, dass der drohende Klimawandel, aber auch die herrschende Pandemie, Spuren hinterlässt. So führte der Einfluss der Corona-Pandemie dazu, dass sich das Mobilitätsverhalten temporär moderat geändert hat, dass beispielsweise der ÖPNV seltener genutzt wurde, dafür das Fahrrad umso mehr. Der Klimawandel beziehungsweise das dadurch geänderte Bewusstsein führt zu einer eher längerfristigen Änderung. So machte die Befragung deutlich, dass sich die Anteile der einzelnen Verkehrsmittel auf Sicht ändern sollten: Dominiert heute die Nutzung des eigenen PKWs mit über 50 Prozent, so wünschen sich viele Neusser*innen, dass in zehn bis 15 Jahren dieser Anteil deutlich zurückgeht. 2035 sollte der PKW nur noch mit 24 Prozent eine Rolle spielen, dafür sollte das Fahrrad und der ÖPNV in verbesserter und ausgebauter Form eine deutlich größere Rolle spielen. Zu weiteren Veränderungen, die laut Umfrage als erwünscht ermittelt werden konnten, gehören der Ausbau des Radwegenetzes, die Senkung der Gebühren für die Nutzung des ÖPNV, sowie eine bessere Taktung gerade in den eher abgelegenen Ortsteilen, eine Umverteilung des Lieferverkehrs

und die verstärkte Nutzung von Elektroautos, Elektrorollern und E-Bikes.

Erste Erkenntnisse sind da, nun muss ein Gesamtfahrplan her

Der Klimawandel ist da, die Bedürfnisse und Wünsche der Neusser Bevölkerung auch, nun können Konzepte, Maßnahmen und maßgeschneiderte Projekte erarbeitet und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Hier soll bis Ende des Jahres das „Mobilitätsentwicklungskonzept“ ausgearbeitet und fertiggestellt werden, das die maßgebliche Strategie und Marschrichtung vorgibt, die dann bis spätestens 2040 umgesetzt werden soll. Dazu gehören neuorganisierte Verkehrssysteme mit allen ihren baulichen Veränderungen beziehungsweise einer veränderten Aufteilung des öffentlichen Raumes, die Umstrukturierung des Verkehrsmixes und die Versorgung mit der dazu benötigten relevanten Infrastruktur. Hier will die Stadt den Weg gemeinsam mit den Bürger*innen gehen, sie setzt auf einen ganzheitlichen Prozess mit vielfältigen Teilnehmungsformaten. Die Bürgerbefragung war ein wesentliches und wichtiges Element des gesamtgesellschaftlichen Diskurses. Weitere werden folgen. Geplant sind in den kommenden Monaten unter anderem ein „Tag der nachhaltigen Mobilität“, zahlreiche Workshops, Mobile-Open-Days und andere Themenaktionen. Welche Aktionen wann und wo stattfinden können und dürfen, steht leider pandemiebedingt noch nicht fest. Begonnen wurde allerdings schon damit, die geplante Realisation einer „autoarmen und stärker fahrradfreundlichen Innenstadt“ peu à peu einzuleiten. Gestartet wird hier im



Karte der Aktionsbereiche in der Innenstadt (oben) und schematische Darstellung der Radverkehrsachse Deutsche Straße – Drususallee – Sebastianusstraße – Glockhammer (unten).

Laufe dieses Jahres mit einem „Verkehrsversuch“ im Bereich Sebastianusstraße und Glockhammer und dem Beginn der Schaffung einer Radverkehrsachse Deutsche Straße, Drususallee, Sebastianusstraße und

Glockhammer. „Sobald es die Pandemielage zulässt, wird die Verwaltung in Gespräche mit betroffenen Anlieger*innen einsteigen, denn viele Teile der Maßnahme benötigen eine sorgsame Kommunikati-

on“, so der Neusser Planungsdezernent Christoph Hölter. „Ziel ist es hier, neben der Sebastianusstraße auch die Hamtor- und Michaelstraße sowie die Drususallee langfristig in eine Fahrradstraße umzuwandeln.“

Raus aus der Tristesse – rein in die VHS

Dass man auch in der Pandemie gemeinsam mit anderen Neues erleben und lernen kann, zeigt die Volkshochschule Neuss (www.vhs-neuss.de) mit ihrem aktuellen Kurs-Programm. Über 100 Angebote können Interessent*innen wahrnehmen. Alles, was man dazu braucht, ist ein Tablet, ein PC, ein Laptop oder ein Smartphone und eine E-Mail-Adresse nebst Internetverbindung.

Dann muss man sich nur noch für den oder die persönlichen Favoriten aus dem Kurs-Angebot entscheiden und anmelden. Anschließend kann man sich online im virtuellen Raum mit den anderen Teilnehmer*innen und der Dozentin oder dem Dozenten treffen. „Die VHS lebt nicht nur von Wissensvermittlung und qualitativem Unterricht, sondern auch davon, dass Menschen miteinander lernen und sich austauschen. Das versuchen wir weiterhin umzusetzen“, sagt Dr. Marie Batzel, Direktorin der Volkshochschule. „Der Ort der Begegnung, die Dialogräume und Diskussionen lassen sich zwar nicht komplett digital übertragen“, räumt Batzel ein, „dennoch können sich Interessierte auf ein vielfältiges und ansprechendes Programm freuen“. Einige Kurse werden, wenn die aktuell gültige Corona-Schutz-Verordnung Unterricht vor Ort wieder zulässt, hybrid angeboten werden. Das heißt, die Teilnehmenden können bei jedem Kurstermin auswählen, ob Sie ins Romaneum kommen möchten oder sich lieber online zum Unterricht dazu schalten.

Ein Kurs-Angebot, das sich lohnt

Wie man es von der VHS kennt, sind die Bildungsthemen weit gefächert. Sprachkurse, von Neugriechisch, Arabisch, Niederländisch oder Chinesisch bis hin zu

Spanisch, Italienisch Englisch und Französisch, finden auf Beginner- und Kenner-Niveau statt – Englisch zum Beispiel auch als Intensiv-Bildungsurlaub zur Vorbereitung auf das Abitur. Neben den „Klassikern“ beinhaltet das Semesterprogramm pragmatische Angebote, die nah am Bürger sind. Entsprechend erfreut sich das Pilates- und Yoga-Angebot großer Beliebtheit. Neugierige können dazu direkt auf der Homepage einen acht-minütigen Video-Schnupperkurs ausprobieren. Einfach reinklicken, und los geht's. Viele haben in der Coronazeit ihren Garten wiederentdeckt. Wie sie diesen neben dem Ausspannen in der Hängematte sinnvoll nutzen können, vermittelt „Ich bin mal im Garten – Selbstversorgung durch das Gartenjahr für Einsteiger*innen“ oder die „Virtuelle Exkursion zu Frühblühern und Wildgemüsen“. Eigenes Obst und Gemüse nebst Kräutern und Salaten zur richtigen Zeit pflanzen, pflegen und schließlich ernten und genießen – oder doch lieber haltbar machen? Hier lernt man, wie es geht und tauscht sich mit anderen Gartenliebhaber*innen und denen, die es werden wollen, aus.

Miteinander Zeit verbringen

Dieses Miteinander bildet auch in anderen Kursen – als elementarer Bestandteil des Lernens – einen großen Vorteil. Gerade in Pandemie-Zeiten bringt das gesellschaft-



Mit den digitalen Möglichkeiten lässt sich bei der VHS auch in Distanz gut lernen.

liche Beisammensein und das Verfolgen eines gemeinsamen Ziels wohlthuende neue Einflüsse mit sich und erweitert den Horizont. Beispiele lassen sich im Semesterprogramm einige finden: „Erfolgreich und sicher im Internet verkaufen – am Beispiel von eBay“, „Kryptowährungen – Bitcoin und seine Alternativen“, „Let's talk Whisky“ oder natürlich der „Digitale Stammtisch“, bei dem sich die Teilnehmer*innen verschiedenen Themen informieren und austauschen können, zum Beispiel darüber, wie

man Fake-News erkennt, tragbare Fitnesscomputer nutzt oder mit Siri, Alexa und Co umgeht.

Optimismus und Präsenz

Die VHS ist mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Pandemie-Zeit für die Bürger*innen in Neuss ein großes Plus. „Dass die Volkshochschule Neuss trotz des Lockdowns ein Semesterprogramm veröffentlicht hat, zeigt einen großen Optimismus, Präsenz und ein Dasein für die Dozent*innen. Die VHS Neuss

steht mit ihrem Angebot, mit Coachings und Briefings sehr gut da. Wir sind überaus stolz, weiter, besser und schneller als andere Volkshochschulen zu sein“, sagt Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete für Schule, Bildung und Kultur.

Das gesamte Kurs-Angebot ist auf der nutzerfreundlichen Homepage der VHS Neuss www.vhs-neuss.de dargestellt und kann von dort auch gebucht und besucht werden.

Hier können Sie die kostenlosen Schnelltests durchführen lassen



Bürgermeister Reiner Breuer beim Schnelltest

In Neuss besteht an verschiedenen Orten die Möglichkeit, sich durch einen kostenlosen Antigen-Schnelltest auf eine Infektion mit dem Coronavirus testen zu lassen. Die Anbieterliste ist nicht abschließend und wird laufend aktualisiert. Zu finden unter www.neuss.de/testmöglichkeiten. Aktuell (Stand 19.03.2021) stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:

Bürgertestzentrum Neuss:

Jakob-Koch-Straße 1, Neuss (Eishalle)

www.drk-neuss.de oder <https://bit.ly/3tsmbB9>
Öffnungszeiten: Di und Do 15 bis 19 Uhr, Sa 11 bis 15 Uhr

Corona Test Team Rödel Schirfasi:

Im Rennbahnpark 1, Neuss (Alte Wetthalle)
www.coronatestteam.de
Öffnungszeiten: Mo bis So 8 bis 19 Uhr

Behring Apotheke:

Behringstraße 1, Neuss,
www.behring-apotheke.de,
Telefon: 02131-984300

Burg Apotheke (ab 29. März 2021):

Südstraße 1, Neuss
www.burg-apotheke-norf.de,
Telefon: 02137-2300

Einhorn-Apotheke:

Büchel 21, Neuss
www.einhorn-apotheke-neuss.de,
Telefon: 02131-23077

Marienapotheke:

Drususallee 8, Neuss,

www.apondium.de/marien-apotheke,
Telefon: 02131-21434

Maxmo Apotheke:

Am Reuschenberger Markt 2, Neuss
www.maxmo.de/reuschenberg,
Telefon: 02131-1259790

Dr. Silke Gronai:

Preußenstraße 84, Neuss (Haus 5),
www.hno-am-lukas.de,
Telefon: 02131-8854886

Dr. Tom Reetz

Neukirchner Str. 11, Neuss
02137/70377

Gemeinschaftspraxis Dr. med Robert Baumann und Dr. med. Florian Sels

Erfstr. 82b, Neuss
www.hausarztpraxis-baumann-sels.de

Gemeinschaftspraxis Dr. Berkefeld und Zierau

Venloer Str. 62, Neuss
www.kap-kinderarztpraxis.de
Telefon: 02131/915999 ;

Gesundheitspraxis Neuss Allgemeinmedizin

Albertus Magnus Str. 15, Neuss
Telefon: 02137-77265

Hausarztpraxis am Kreitzer

Kreitzer Str. 5 / Lüttenglehner Str. 80, Neuss
www.hausarztpraxis-kreitzer.de,
Telefon: 02131-82318

Laborpraxis Jochen Hüter

Hammfelddamm 6, Neuss
Telefon: 02131/125969-0

Praxis Prof. Dr. Klaus Goder

Artur-Platz-Weg 13, Neuss
Telefon: 02131/103311

Tobias M. von Myrow:

Krefelder Str. 57, Neuss
www.hausarzt-von-mirow.de,
Telefon: 02131-28004

Weiterführende Informationen zur aktuellen Lage rund um Corona finden Sie auch auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss.

Neuss baut, saniert und erneuert

Das Gebäudemanagement Neuss (GMN) stellt den Betrieb aller städtischen Gebäude sicher. Dazu gehören unter anderem das Planen, Errichten und Sanieren von (Neu-)Bauten. Seit 2019 betrifft dies zu einem Großteil Schulen und Kitas. Dieser Trend setzt sich fort. In die Betreuungs- und Bildungseinrichtungen investierte die Stadt im letzten Jahr insgesamt rund 30 Millionen Euro. Für dieses Jahr sind weitere Maßnahmen geplant und in der Umsetzung: Schulen und Kitas, Verwaltungsgebäude, Sportstätten, Museen, Theater, Feuer- und Rettungswachen, Jugendzentren und soziale Einrichtungen. Im Rahmen des Digitalpaktes wurden in Schulen Glasfaseranschlüsse installiert, vielerorts entstehen neue (fachspezifische) Klassenräume, Küchen und Mensen. Turnhallen werden neu ausgestattet, zahlreiche sanitäre Anlagen saniert. Ein paar fertiggestellte und anstehende Projekte:



Janusz-Korczak-Gesamtschule

Die Mittel aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“ kamen auch der Turnhalle der Janusz-Korczak-Gesamtschule zugute. Neben der energetischen Sanierung der Gebäudehülle wurde der Sportboden erneuert. Umkleiden, Sanitäranlagen und Lüftungsanlage wurden saniert. Zudem installierte man neue Geräteraumtore, eine LED-Beleuchtung und Vorrichtungen für eine mögliche Barrierefreiheit.



Kontakt Erttal

Das Jugendzentrum und das Bürgerzentrum werden weitreichend saniert. Unter anderem wird der Versammlungsraum erneuert, hier wird eine neue Beleuchtung und Lüftungsanlage integriert. Die Gebäudehülle wird wirksamen energetischen Maßnahmen unterzogen. Zusätzlich entstehen zwei neue Großküchen, um den Mittagstisch zu ermöglichen. Beide Gebäude werden optisch aufgewertet.



Gesamtschule Nordstadt

Die Christian-Wierstraet-Schule und die Mildred-Scheel-Realschule verschmolzen zur Gesamtschule Nordstadt. Im Zuge dessen wurden unter anderem neue Klassenräume mit Differenzierungsräumen geschaffen. Die Turnhalle Frankenstraße wurde saniert, es entstanden eine Bibliothek und neue Pausenhallen, außerdem eine neue Verwaltung sowie neue Fachräume für die naturwissenschaftlichen Fächer.



TAS Bühnenboden

Der Bühnenboden des beliebten Theaters am Schlachthof – kurz TAS – soll unter Begleitung eines externen Fachplaners erneuert werden. Schließlich sollen die Bretter, die die Welt bedeuten, auch in Zukunft noch viele Besucher*innen erfreuen. Derzeit startet die Planung. Nach der Ausschreibung der Bauleistung kann die Umsetzung für den Herbst 2021 ins Auge gefasst werden.



Netzwerkausbau Glasfaser

Der Digitalpakt wird an Neusser Schulen umgesetzt. Datenleitungen wurden erneuert oder installiert, Datendosen in Position und Anzahl dem gestiegenen Bedarf angepasst. Alle Neusser Schulen sind mit Glasfaseranschlüssen ausgestattet, die Unterverteilungen gelegt worden. Die Klassenräume sind dadurch mit der aktuell leistungsfähigsten Kabeltechnik ausgestattet und angebunden.



Gesamtschule Norf

Durch den Wandel von einer Realschule in eine Gesamtschule stieg der Raumbedarf. Unter anderem wurde ein 5.500 qm großer Erweiterungsbau realisiert. Insgesamt 28 neue Klassenräume, Nebenräume und Lernkojen entstanden. Außerdem eine Mensa mit 500 Plätzen, die außerhalb des Mensabetriebs als Aula für schulische und nichtschulische Nutzungen mit max. 740 Sitzplätzen zur Verfügung steht.



Marie-Curie-Gymnasium

Das sogenannte „MCG“ verfügt nach den Sanierungsmaßnahmen über neue separate Fachräume für Chemie, Physik und Biologie, die mit modernen Medien für zeitgemäßen Unterricht ausgestattet werden. Die Mensa erhält zudem eine Fettabscheideranlage. Sanitäranlagen werden saniert. Nach den Maßnahmen wird das energetisch ausgestattete Gebäude in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten.



Kita Römerstraße

Eine von vielen Kindertagesstätten, die Neuss zur Betreuung der Kleinen gebaut hat. Die Kita Römerstraße wurde in Holzmassivbauweise errichtet und wird über Geothermie beheizt. Passend dazu gibt die Dachfläche ein gutes ökologisches Beispiel ab: Sie ist extensiv begrünt. Zudem wurden die Freianlagen rund um die Kita altersgerecht gestaltet. Im Zufahrtsbereich entstanden Stellplätze.

Vorbereitungen auf die Wiedereröffnungen

Zu welchem Zeitpunkt die Neusser Wirte und Wirtinnen ihre Kneipen, Restaurants, Bistros und Bars wieder öffnen können, ist unklar. Sicher ist aber: Für diesen Moment, den wir uns alle sehr wünschen, hat die Stadt unterstützende Maßnahmen entwickelt und der Rat diese beschlossen.

Wie gerne würden wir uns alle wieder zwanglos bei Kaffee oder Eis treffen, gemeinsam köstliche Abendessen genießen oder in der Mittagspause Kulinarisches verzehren, ganz zu schweigen vom gemütlichen Ausgehen in die Kneipe. Sehnlischer als die Gäste lokaler Einrichtungen wünschen sich den Re-Start der Gastronomiebetriebe in Neuss wohl nur ihre Betreiber*innen. Die Stadt hatte bereits im letzten Jahr Maßnahmen beschlossen, die in diesem Winter greifen sollten. Leider waren die aufgrund des verordneten Lockdowns durch Bund und Länder kaum umsetzbar. Daher hat die Stadt ihre Konzepte zur Unterstützung der hiesigen Gastronomie weiter gefasst und die Maßnahmen auf die kommende Sommersaison und die Wintersaison 2021/22 ausgedehnt. Den Betreiber*innen soll die Wiedereröffnung so einfach wie möglich gemacht werden.

Kulinarik und Kunst

Der initiierte „Runde Tisch“ mit Vertreter*innen der Gastronomie, Neuss Marketing und der Stadt soll entsprechend fortgesetzt werden. In enger Abstimmung können auf diesem Weg wirksame Mittel im bestmöglichen Rahmen greifen, wenn die Beschränkungen des Lockdowns wieder wegfallen. Unter anderem ist ein „Tag der Gastronomie“ im Gespräch, bei dem sich Neusser Lokalitäten und deren Betreiber*innen sowie hiesige Künstler*innen im Hauptstraßenzug der Innenstadt den Besucher*innen präsentieren können. Eine Gebühr sollen die Teilnehmenden an diesem „Kulinarik- und Kulturwochenende“ nicht entrichten müssen.

Mehr Zuschüsse, keine Gebühren

Zudem will die Stadt auf die Erhebung von Terrassengebühren für die Sondernutzung der öffentlichen Straßen und Plätze

bis zum Mai 2022 verzichten. Da erwartungsgemäß die Außenbereiche der Gastronomie den Gästen die ersten Verweil-Möglichkeiten bieten werden, soll die Möblierung der Terrassen mit Zelten, Pavillons, Pagoden und Windschutzelementen ebenfalls weiterhin gestattet bleiben. Gastronome, die Unterstützung für derartige Einrichtungen benötigen, können im Rahmen des „Konzepts zur Unterstützung der Neusser Gastronomie in Zeiten der Corona Pandemie“ bei der Stadt Bezuschussungen beantragen. Die Auszahlungen dieser Zuschüsse soll nach Aufhebung der gegenwärtigen Betriebsbeschränkungen erfolgen.

An der Seite der Neusser Gastronomie

Bereits im vergangenen Mai 2020 hatte die Stadtverwaltung einen „Standortstärkungsfonds“ ins Leben gerufen, über den die Neusser Gastronomie bei laufenden Zahlungsverpflichtungen unterstützt



Die Vorfreude auf das Angebot der Neusser Gastronomie ist groß.

wurde. Als weiteren Anschlag stellt der Rat der Stadt Neuss nun einmalig 20.000 Euro für die Bezuschussung der Einführung von Mehrweggeschirr für die Belieferung und Abholung von Speisen und Getränken durch Neusser Gastronomen zur Verfügung. Die Stadt arbeitet mit den Betreiber*innen weiterhin Hand in Hand. Dies umfasst auch die Fortführung

der Beratungen in den Betrieben vor Ort bezüglich der Umsetzung geltender Hygienemaßnahmen und die rechtssichere Einhaltung der jeweiligen Vorgaben – sobald die Gastronomie wiedereröffnen darf. Wir freuen uns alle, wenn es endlich soweit ist!

Integration, Diversität und Antirassismus im Fokus der Stadtgesellschaft

Deniz Elbir ist ein waschechter Neusser „Further Jong“. Nun steht er als erster Beauftragter an der Spitze der neu eingerichteten Stabsstelle für Integration, Diversität und Antirassismus. Bürgermeister Reiner Breuer rückt die Belange unserer Mitbürger*innen mit Migrationshintergrund in den Fokus der Stadtgesellschaft.

Rund 50.000 Menschen in Neuss besitzen einen ausländischen Pass, haben einen persönlichen oder familiären Migrationshintergrund. Das ist ungefähr jede*r dritte Bürger*in in unserer Gesellschaft. Mit der Schaffung einer neuen Stabsstelle für „Integration, Diversität und Antirassismus“ gibt es fortan in unserer Stadt eine zentrale Einrichtung in der Verwaltung, in der man sich um das Aufzeigen, die Benennung und den Abbau struktureller und individueller Benachteiligungen aufgrund eines vorhandenen Migrationshintergrundes widmet. Die Steuerung integrationspolitischer Prozesse ist dabei ebenfalls zentrale Aufgabe wie die Bekämpfung von Rassismus in Neuss. Wie wichtig dieser Aufgabenbereich der Stadtverwaltung ist, zeigt die Tatsache, dass die Stabs-

stelle und ihr Beauftragter Deniz Elbir direkt Bürgermeister Reiner Breuer zugeordnet ist.

Gesellschaftskultur mit Vorteilen

Der 34-Jährige ist dabei alles andere als ein unbeschriebenes Blatt. 2017 nominierte die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, Monika Grütters, das interkulturelle Konzept einer „Neuen Deutschen Stadtgesellschaft“, das Elbir maßgeblich mitgestaltet hat und welches vom Neusser Rat einstimmig beschlossen wurde, für den Sonderpreis „Kultur öffnet Welten“. In dieser Arbeit ging und geht es um nicht weniger als um die Schaffung einer Lebensstruktur, welche die Basis für ein friedliches Miteinander in Neuss darstellt. Sie bildet alle vorhandenen Kulturen

in der Gesellschaft ab: „Diversität“ genannt. Für eine Stadt und ihre Entwicklung ist dies ein wichtiger Punkt. Versagt sich eine Gesellschaft gegenüber einzelnen Gruppen, ihren Kulturen, ihrer Geschichte und ihrem Wissen, riskiert sie die Entstehung von Parallelgesellschaften. In einer Stadt wie Neuss, in der das Gemeinsame Tradition hat, hat man dagegen erkannt, dass sich durch das Abbilden von Diversität, der Förderung von Integration und Antirassismus sowie einer daraus hervorgehenden neuen Gesellschaftskultur viele Vorteile nutzen lassen. „Die Kultur ist der Ort, an dem Gesellschaft verhandelt wird. Deswegen muss Kultur auch immer Spiegelbild des Wandels sein, indem sie demographische Stadtrealitäten in ihren Strukturen und Angeboten

abbildet. Dieses umzusetzen bedarf einer strukturierten Herangehensweise“, so der studierte Germanist und Medienwissenschaftler Elbir damals zu seinem Konzept.

Vielfältige Wirkungsbereiche

Heute setzt der ehemalige Mitarbeiter des Grimme-Instituts in Marl, der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und des Neusser Kulturamts als Beauftragter der neuen Stabsstelle für Diversität, Integration und Antirassismus das fort, was das Konzept „Neue Deutsche Stadtgesellschaft“ einläutete – mit einem größeren Themenspektrum, vielfältigeren Wirkungsbereichen und mit dem Einbinden bürgerlicher Initiativen. Dabei greift Deniz Elbir zudem auf bundesweite Netzwerke zum The-



Der Beauftragte für Integration, Diversität und Antirassismus, Deniz Elbir.

ma „kulturelle Integration“ zurück, deren Mitglied er ist oder denen er beratend zur Seite steht.

Stadler baut Zweirad-Fachmarkt im Hammfeld

Der Kaufvertrag ist unterschrieben und es kann losgehen: Zwischen dem Kirmesplatz und dem Rheinpark wird in Nachbarschaft zu Möbel Höffner ein neuer Standort des Zweiradhändlers Stadler realisiert. In einem der größten Fahrrad-Fachmärkte im Rheinland sollen auf dem 17.500 Quadratmeter großen Gelände 200 Arbeits- und 15 Ausbildungsplätze entstehen.

Bürgermeister Reiner Breuer begrüßt die Beurkundung des Grundstückskaufvertrags als Meilenstein zur Umsetzung des Projekts. In enger Kooperation zwischen dem Unternehmen Stadler und der Stadtverwaltung geht es nun um das konkrete Bebauungsplanverfahren, insbesondere die erforderlichen Beschlüsse im Rahmen der notwendigen Vorarbeiten. Auf dem Gelände wird Stadler seinen Kunden 5.500 Quadratmeter Verkaufsfläche und rund 4.000 Quadratmeter für Lager- und sonstige Nebenflächen bieten. Spätestens in einem Zeitraum von 30 Monaten

nach Satzungsbeschluss soll mit dem Bau begonnen werden.

Neuss wird 22. Standort Neuss wird damit der 22. Standort des Unternehmens aus Berlin, das mit seinen Fahrradfachmärkten unter anderem in Bremen, Berlin, Leipzig, Dresden, Frankfurt a.M., Stuttgart, Nürnberg, München, Salzburg und Wien vertreten ist. In unserer Region befinden sich die nächstgelegenen Niederlassungen in Düsseldorf, Essen und Mönchengladbach. Das Sortiment Stadlers bietet neben Fahrrädern auch Zubehör wie Ersatzteile,

Bekleidung und Dienstleistungen rund um die Zweiräder.

Fachmarkt-Zentrum Hammfeld

Für den Erwerb des Grundstücks zahlt das Unternehmen Stadler rund 3,5 Millionen Euro an die Stadt Neuss. Außerdem kommen auf den Zweiradhändler öffentliche Erschließungskosten von rund 300.000 Euro zu, zusätzlich sind weitere Zahlungen für den ökologischen Ausgleich fällig. Mit dem Stadler-Standort in Neuss erhält Neuss nach Möbel Höffner den nächsten großen Fachmarkt im Hammfeld.



So könnte es in Zukunft im Neusser Stadler-Markt auch aussehen.

Neuss investiert, der Haushaltsplan steht

Der Neusser Rat hat den Haushaltsplan für das Jahr 2021 verabschiedet. Die Zahlen sind für alle Bürger*innen einsehbar. Die Aufstellung von Einnahmen und Ausgaben findet man demnächst digital auf der Homepage der Stadt www.neuss.de und dann als gedruckter Flyer unter anderem an der Infotheke des Rathauses. In beiden Varianten ist aufgeführt, wofür das Geld der Bürger*innen in 2021 verwendet wird.

Im Grunde genommen ist die Haushaltsplanung einer Stadt wie in jedem Zuhause auch: Man schaut, welche Einnahmen zur Verfügung stehen und sieht zu, dass man damit alle notwendigen und zu erwartenden Ausgaben decken kann. Übersteigt dabei die Ausgabenseite die Einnahmen, entscheidet man nach der Frage: Muss eine Anschaffung in diesem Jahr wirklich sein oder kann man diese zu einem späteren Zeitpunkt tätigen? Handelt es sich um eine notwendige Ausgabe, in einem Privathaushalt zum Beispiel eine Waschmaschine, muss man sich das Geld dafür leihen – die eigene Haushaltsplanung hat damit eine Minuszahl als Ergebnis.

Einnahmen und Ausgaben

Für die Stadt Neuss beträgt diese Minuszahl im Haushaltsplan 2021 rund 26,5 Millionen Euro. Und das, obwohl man in diesem Jahr mit Erträgen in Höhe von über 517,6 Millionen Euro rechnet. Diese stammen aus Einnahmequellen wie der Grundsteuer A – das sind Abgaben, die von der Land- und Forstwirtschaft für ihre bewirtschafteten Flächen entrichtet werden – und der Grundsteuer B, die jede*r

Grundstücksbesitzer*in in Neuss für sein Eigentum bezahlt. Weitere Einnahmen erzielt die Stadt unter anderem aus der Hundesteuer, der Vergnügungssteuer, aus dem Familienleistungsausgleich und vor allem: aus der Gewerbesteuer. Die macht mit knapp 141 Millionen Euro den weit größten Teil der Einnahmen im städtischen Haushaltsplan aus. Die zweithöchste Einnahmequelle ist mit fast 83,8 Millionen Euro der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Zuwendungen und allgemeine Umlagen schlagen mit rund 72,8 Millionen Euro zu Buche.

Bei allen Erträgen, die zusammenkommen, hat die Stadt gleichzeitig über 86 Millionen Euro Personalkosten zu tragen und eine Umlage in Höhe von über 100 Millionen Euro an den Rhein-Kreis zu entrichten. Hiervon werden unter anderem Einrichtungen wie das Gesundheitsamt oder das Straßenverkehrsamt finanziert. Nimmt man alle Positionen zusammen, ergeben sich für das Jahr 2021 zu erwartende Ausgaben von 544,1 Millionen Euro. Diese Zahl darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich auch hier wie in jedem Privathaushalt verhält: Ausgaben summieren sich schnell



– und in Neuss gibt es viele Bürger*innen sowie Bedarfe, für die die Stadt sorgt und investiert.

Investitionen in Bildung und Zukunft

Allen voran betrifft dies unsere kleinen und jungen Mitbürger*innen. Im Wirtschaftsplan des städtischen Gebäudemanagements sind laut Haushalt für Schulbaumaßnahmen und den Ausbau von Kindertagesstätten über 32,3 Millionen Euro vorgesehen. Der Gesamtaufwand für die Bedarfe in allen Neusser Kindertageseinrichtungen wird mit über 105 Millionen Euro beziffert. Die Unterbringung von Kindern im Rahmen der Hilfen zur Erziehung werden zusätzlich mit gut 37 Millionen Euro

finanziert. Der Betrieb von Neusser Schulen wird in der Haushaltsplanung mit über 49 Millionen Euro bedacht. Für die Finanzierung des Angebots der Offenen Ganztagschule stehen darüber hinaus mehr als 12 Millionen Euro zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Klimaschutz, für den an verschiedenen Stellen Mittel zur Verfügung stehen.

Verkehr, Sicherheit, Kultur

Der Haushaltsplan 2021 betrifft aber selbstverständlich alle Altersgruppen in der Quirinusstadt. Die Erneuerung des Kanalnetzes wird ebenso mit beträchtlichen Investitionen in die Zukunft fortgeführt, wie der Ausbau und

die Ertüchtigung des städtischen Straßennetzes. Für das Ordnungswesen zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung wird zudem knapp 7,4 Millionen Euro bereitgestellt. Die Stadt bezuschusst die städtische Feuerwehr mit über 10,6 Millionen Euro. Kulturelle Institutionen, vom Clemens Sels Museum über das Stadtarchiv und die Musikschule bis hin zur Stadtbibliothek, sind ebenso im Haushaltsplan 2021 berücksichtigt, wie Sportanlagen, für die gut 6 Millionen Euro aufgewendet werden. Ungefähr die gleiche Summe wird sozialen Einrichtungen wie Obdachlosenunterkünften und Übergangswohnheimen zugutekommen.

Shakespeare-Spektakel als Open Air und unter neuer Leitung

Ein Garten der Versuchung, Frohlockung und des Genusses, so wird sich der Föhring der Rennbahn vom 16. Juni bis zum 2. Juli 2021 gestalten. Denn der Geist von William Shakespeare hält erneut Einzug in Neuss. Zwanzig Veranstaltungen von acht „fahrenden Truppen“ werden geboten: Schauspiel, Jazz und ein Kinder-Shakespeare-Tag. Erstmals findet das Festival unter der Leitung von Dr. Astrid Schenka statt.



Unter anderem wird im Shakespeare Garden „Ein Wintermarchen“ aufgeföhrt.



Die neue Leiterin des Festivals Dr. Astrid Schenka mit ihrem Vorgänger Dr. Rainer Wiertz (li) und dem Kulturamtsleiter Harald Müller (re).

Kreativität und Einfallsreichtum sind 2021 in vielen Bereichen gefragt. Beim Shakespeare Festival sieht es nicht anders aus. Doch hier gehört die Fantasie quasi zum Grundgerüst: Dem wortgewaltigen Dichter aus Stratford-upon-Avon sprudelten Ideen für seine Stücke nur so heraus. Kulissen und Kostüme benötigte er dabei nur wenige, vielmehr ließ er Thronstule, Wälder und Inseln im Kopf entstehen. So ist es fast ein Leichtes, dem Festival in Pandemie-Zeiten neuen Spielraum zu schaffen: Nicht im Globe, sondern im Shakespeare Garden wird in diesem Jahr das Programm geboten; zwei Wochen statt vier, aber abwechslungsreich wie eh und je. Mit dabei sind Truppen aus London, Bremen, Berlin und Salzburg. Los geht es am 16. und 17.6. mit „Shakespeare’s Love but Marriage“ von Tom Gerber. Die Produktion des Rheinischen Landestheaters baut sich nach Motiven von „Ein

Sommernachtstraum“ und „Der Widerspenstigen Zaumung“ und mixt daraus eine turbulente Komödie.

Marlowes Konigsdrama interpretiert von Brecht

Das Neue Globe Theater aus Potsdam wählt für den Shakespeare Garden am 18.6. ein Schauspiel von Christopher Marlowe, dem Mit- und Gegenstreiter Shakespeares. Sein „Edward II.“ wird hier allerdings in Brechts Version „Leben Eduards des Zweiten von England“ zu sehen sein. Erzählt wird die Geschichte vom unglücklichen Monarchen und seinem Geliebten Gaveston. Ein Plädoyer für die Freiheit eigener Lebensentwürfe, auch unter gesellschaftlichem Druck. Aus London angereist wird Patrick Spottiswoode am 23.6. erneut Lectures präsentieren. Ebenfalls von dort kommen die vier Damen der Handle Bards, um am 30.6. und 1.7. einen Macbeth unter humorvollem Licht zu betrachten.

Shakespeares Sonette von Caroll Vanwelden am Piano

Mit „Viel Lärm um nichts“ grüßt Shakespeare mit turbulenten Liebeswirrungen durch die Theaterachse aus Salzburg am 24. und 25.6. Am Folgetag zieht die Bremer Shakespeare Company mit einem poetisch berührenden „Das Wintermarchen“ ein. Am 19. und 20.6. bringt das Globe Berlin Theater „Der Sturm“ in den Föhring der Rennbahn. Eine Romanze, die als letztes Werk Shakespeares gilt, da Zauberer Prospero gern dem Dichter gleichgesetzt wird. Beide beschwören Welten herauf – und stoßen an ihre Grenzen. Die wiederum lotet Caroll Vanwelden mit ihrer Jazz-Combo gerne aus, auch bei ihrem vierten Gastspiel am 21. und 22.6. Norbert Kentrup, der einst die Idee für den Umzug des Globes nach Neuss ins Rollen brachte, wird am 27.6. aus seiner Biografie lesen. Spannung verheißt auch

die deutsch-türkische Koproduktion „Coriolanus“ des Istanbulers Tiyatro BeReZe und der Bremer Shakespeare Company. Der Kinder-Shakespeare-Tag wird auch 2021 nicht fehlen: Er ist für den 25.6. von 10 bis 15 Uhr geplant, bevor der Shakespeare Garden dann – urkomisch wie quirlig – mit dem Potsdamer Theater Poetenpack und „Der Ritter von der flammenden Morserkeule“ von Francis Beaumont (1584-1616) und John Fletcher (1579-1625) am 2.7. zu Ende geht.

Neue Föhrung auf fundierter Basis

Geleitet wird das Festival erstmals von neuer Hand: Dr. Astrid Schenka hat am 1. März ihre Stelle als Fachbereichsleiterin Veranstaltungen im Kulturamt Neuss angetreten. Neben dem Shakespeare Festival wird sie zukünftig ebenso die Internationalen Tanzwochen planen. In einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren setzte sich die Theaterwissenschaft-

lerin, Dramaturgin und ubersetzerin als Nachfolgerin von Dr. Rainer Wiertz durch. Einen Monat kann sie noch von seinem umfangreichen Wissen profitieren, um dann eigene und neue Wege zu gehen. An Fachwissen fehlt es ihr nicht: Studien in Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Bochum und Wien hat sie vorzuweisen. Zudem eine Promotion und die wissenschaftliche Mitarbeit im internationalen Forschungskolleg „Verflechtungen von Theaterkulturen“ an der Freien Universität Berlin. Ein Lehrauftrag an der Zürcher Hochschule der Künste sowie Verantwortungen in verschiedenen Festivals runden ihr Profil ab.

Der Kartenvorverkauf startet Anfang Juni bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder über die Karten-Hotline unter 02131-52 69 99 99. Weitere Informationen sind unter www.shakespeare-garden.de erhältlich.

Taxi-Gutscheine für Fahrten zur Impfung gegen Corona Stadt Neuss unterstützt über 70-Jahrig mit geringem Einkommen

Mit Taxi-Gutscheinen unterstützt die Stadt Neuss über 70-jährig Neusser Bürger*innen mit geringem Einkommen bei Fahrten zur Impfung gegen Corona im Impfzentrum im Neusser Hammfeld. Erhalten können die Taxi-Gutscheine ausschließlich über 70-jährig Inhaber*innen des „Neuss-Passes“, Bezieher*innen von Grundsicherung im Alter sowie Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt, Wohngeld oder wegen ihres geringen Einkommens auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Diese Senior*innen können sich dazu bei der CoronaCare-Hotline der Stadt Neuss unter der Telefonnummer 02131-90 90 50 melden und über den Taxitransfer zum Corona-Impfzentrum Neuss sowie die Ausgabe der Taxi-Gutscheine beraten lassen. Die Hotline ist montags bis mittwochs von 9 bis 15 Uhr, donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr erreichbar. Personen, die zum begünstigten Personenkreis gehören und sich rechtzeitig vor ihrem Impftermin an die Hotline der Stadt Neuss

wenden, erhalten für Ihre Impftermine vier Taxi-Gutscheine zugestellt. Diese Gutscheine können bei der Hin- und Rückfahrt zum ersten und auch zum zweiten Impftermin eingelöst werden. Sie gelten jeweils für die Fahrt zwischen der Wohnung in Neuss und dem Corona-Impfzentrum im Hammfeld an der Anton-Kux-Straße in Neuss und umgekehrt. Die Terminierung und Reservierung der Taxifahrten hat über die Funk-Taxi-Zentrale Neuss unter der Rufnummer 02131-22 22 22

oder 88 00 88 spätestens zwei Tage vor dem ersten Impftermin zu erfolgen. Grundsätzlich wird nur die Inhaberin oder der Inhaber des Taxi-Gutscheins mit dem vorreservierten Taxi befördert. Eine Begleitperson, möglichst aus dem eigenen Hausstand, sollte nur mitgenommen werden, soweit dies zur Begleitung und Betreuung während der Impfung erforderlich ist. Bei Bedarf wird die Bürgerin oder der Bürger auf den kurzen Fußwegen von der Taxifahrerin oder dem Taxifahrer unterstützt.

Das ist doch brandgefährlich!

Kellerbrände können tückisch und verheerend sein. Diese leidvolle Erfahrung hat die Feuerwehr in Neuss schon öfter machen müssen. Denn gerade in Kellerräumen addieren sich viele Kleinigkeiten schnell zu einem erheblichen Gefahrenpotential: Viel trockenes, leicht brennbares Gerümpel plus wenig wachsame Aufmerksamkeit. Da reicht dann schnell mal ein kleiner Funke, um einen schlimmen Großbrand zu entfachen. Der vielleicht hätte vermieden werden können, wenn die Bewohner*innen etwas ordentlicher und achtsamer sind, und durch umsichtiges Verhalten eben „nicht mit dem Feuer spielen“.

Mehrere Verletzte, aber zum Glück keine Toten. Das ist die Bilanz der letzten größeren Kellerbrände in Neuss, wie dem im Dreiköniginnenviertel und in der Daimlerstraße. Schon oft musste die Feuerwehr in der Vergangenheit ausrücken, um Feuer zu löschen, Bewohner*innen zu retten und das Schlimmste zu verhindern. Gerade Kellerbrände sind hier besonders tückisch: Kellerräume sind meist nicht so leicht zugänglich, Gerümpel und Unordnung erschweren den zügigen Zugang zusätzlich. Die Rauch- und Hitzeentwicklung ist hier oft stärker, da es durch fehlende Fenster wenig Möglichkeit für den Abzug von Hitze und Rauch gibt. Auch sind die Schäden vielfach gravierender, da sich im Keller in der Regel wichtige Versorgungsanschlüsse wie die von Gas und Strom befinden, die durch ein Feuer häufig zerstört und dann aufwendig saniert werden müssen. Gerade in Mehrfamilienhäusern können die Kellerräume ein ziemliches „Hochrisikogebiet“ sein, weiß

man bei der Neusser Feuerwehr, „da hier die Brandlast oft sehr hoch ist“, so Michael van Kempen von der Abteilung Gefahrenabwehr im Amt für Brandschutz und Rettungswesen. „Unter Brandlast versteht man die auf einer gewissen Fläche befindlichen brennbaren Stoffe. Je höher die Brandlast, desto größer der Schaden“ ist hier die Faustregel. Gerade in Miethäusern weiß meist keiner, was der andere in seinem Keller so lagert. So wird beispielsweise die Höchstmenge an brennbaren Flüssigkeiten, die laut Brandschutzverordnung für Kellerräume zulässig ist, schnell überschritten. Wenn Nachbar A zwei Flaschen Terpentin in seinem Keller hat, Nachbar B einen Ersatzkanister mit Benzin und Nachbar C mehrere Flaschen Grillanzünder ist die Höchstmenge hier schnell erreicht. Auch ist bei Kellerbränden das Risiko für den Löschtrupp deutlich größer. Starke Hitze- und Rauchentwicklung erschweren oft die Löscharbeiten, und es kann schneller zu gefährlichen Situationen für die Einsatzkräfte kommen.“



Ein zugestellter Keller erschwert der Feuerwehr den Einsatz.

Entrümpelung schützt vor großen Katastrophen

Vor allem die unkontrollierte Ansammlung von Gerümpel und Sperrgut in Kellerräumen kann im Falle eines Falles idealer Brandbeschleuniger sein und schnell dafür sorgen, dass ein kleiner Brandherd zu einer großen Katastrophe wird. Zwar ist in allen Mietshäusern via Mietvertrag und Hausordnung festgelegt, was laut Brandschutzbestimmungen in den

Kellerräumen gelagert werden darf beziehungsweise verboten ist, aber die wenigsten Vermieter*innen kontrollieren regelmäßig die Einhaltung. Die Entrümpelung der Kellerräume in gewissen zeitlichen Abständen ist in vielen Verträgen sogar ausdrücklich festgehalten.

Die meisten Hausordnungen verbieten auch das Abstellen von gefährlichen Dingen, Fahrzeugen und ähnlichem in den Kellerfluren.

Dennoch wird sich häufig nicht an diese Ge- und Verbote gehalten. Hier wünscht man sich bei der Feuerwehr eine erhöhte Sensibilität für derartige Gefahrenquellen und dass diese – gerne im Rahmen des obligatorischen „Frühjahrsputzes“ – so weit wie möglich beseitigt werden. Hier helfen gezieltes Entrümpeln und die Beseitigung von ausrangierten Dingen, die meist sowieso nicht mehr gebraucht werden. Dazu gehören Möbelstücke, alte und unbrauchbare Elektrogeräte, Plastikspielzeug oder Gummiteile wie Reifen und Co., Matratzen, Decken, Kleidung und Altpapier. Besonders gefährlich sind vor allem Spraydosen, Farben und Lacke und andere brennbare und leicht entzündliche Flüssigkeiten. Der „Frühjahrsputz“ in Verbindung mit einem Sperrmülltermin kann hier schnell und relativ unkompliziert Abhilfe schaffen und dafür sorgen, dass Kellerräume wieder begehbare, aufgeräumte, sauberere und vor allem nicht so „brandgefährlich“ sind.

„JA zum Vereinssport!“



Gastbeitrag des Stadtsportverbandes

SARS-CoV-2 – ein Begriff, der uns alle, egal in welcher Rolle, seit spätestens März 2020 vor große Herausforderungen stellt. Auch die 34.000 Sportler*innen in den gut 110 Neusser Vereinen werden durch das Virus nachhaltig getroffen: Die Vereine kämpfen mit zahlreichen Baustellen und wissen vielfach nicht, wie die Zukunft aussehen wird bzw. wann sich die Dinge wieder normalisieren werden. Unzählige Trainingsstunden fallen aus, Kinder können nicht Schwimmen lernen, Wettkämpfe finden nicht statt, das Wir-Gefühl in den Vereinen leidet. Fazit: Für den Sport ist mehr oder weniger ein ganzes Jahr verlorengegangen, auch wenn sich alle Sportler*innen irgendwie versucht haben, fit zu halten. Dabei stecken die Ehren- und Hauptamtler*innen beileibe nicht den Kopf in den Sand.

Auch die Sportverwaltung versucht nach Kräften, die Vereine in dieser schwierigen Phase zu begleiten. Die Politik sendet Signale, dass den Vereinen und ihren Sportler*innen nicht nur mora-

lisch unter die Arme gegriffen werden soll. Der Stadtsportverband (SSV) Neuss ist in permanentem Kontakt mit den Vereinen, hat das „Ohr auf der Schiene“, um zu unterstützen oder Hilfestellungen auf den Weg zu bringen. Mit der SSV-Kampagne „JA zum Vereinssport!“ wird zudem seit Anfang März ein virales Zeichen auf der SSV-Webseite, Facebook und Instagram gesetzt, um den Wert der Vereinszugehörigkeit zu untermauern. Persönlichkeiten und bekannte Gesichter aus der Politik, Verwaltung, den Vereinen, Übungsleiter*innen und natürlich auch Sportler*innen liefern Statements, warum man gerade jetzt den Vereinen die Treue halten oder sich den Clubs anschließen sollte.

„Die Neusser Sportvereine sind eine tragende Säule unserer Stadtgesellschaft, die unsere Gemeinschaft und auch ein positives Miteinander fördert,“ hebt Bürgermeister Reiner Breuer die Bedeutung der Sportvereine hervor und ermutigt die Vereinsmitglieder zur Solidarität und Treue zu ihren Vereinen. Der neue Vorsitzende des Neusser Sportausschusses, Dr. Jörg Geerlings,

formuliert zudem: „In unseren Sportvereinen steckt viel Ehrenamt mit Herzblut.“ Sport trage zudem sehr zur Lebensfreude bei. Für den Vorsitzenden des Stadtsportverbandes, Meinolf Sprink, sind Sportvereine ein „wichtiger Kitt der Gesellschaft“, darum müssen die Clubs gerade jetzt gestärkt werden. Erfreulich ist zudem, dass auch der Präsident des Landessportbundes NRW, Stefan Klett, die Initiative in den höchsten Tönen lobt und die Kampagne mit einem eigenen Beitrag Anfang April abschließen wird. In den jetzt anstehenden Wochen des Wiederanfahrens des Sportangebots wird sich zeigen, wie schnell die Vereine und die Sportler*innen – bei aller Vorsicht – wieder zurück in die Spur finden werden. Man muss kein Hellseher sein, um zu erahnen, dass gerade für die vielen Ehrenamtler*innen sowie Übungsleiter*innen viele Monate der Kärnerarbeit ins Haus stehen werden. Deshalb ist es auch so wichtig, dass man „JA zum Vereinssport!“ sagt.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Bürgermeisteramt
Presse- und Informationsstelle
Markt 2-4, 41460 Neuss
Tel.: 02131/90 43 00
E-Mail: presseamt@stadt.neuss.de
Internet: www.neuss.de

Redaktion:
Peter Fischer (V.i.S.d.P.),
Lothar Wirtz, Monika Nowotny, Tobias Spange, Miriam Stiegler

Realisation:
in-D Media GmbH & Co KG
Andreas Gräf & Katja Maßmann
Gruissem 114, 41472 Neuss
Tel.: 02131/178 97 22
E-Mail: info@in-D.eu
www.in-D.eu

Bilder:
Stadt Neuss, Fotodesign mangual.de, Stadtwerke Neuss, Melanie Stegemann, Christoph Krey, Marianne Menke, Stadler, Adobe Stock (xiaoliangge, Zerbor)

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co KG, Osterstraße 15-19,
31785 Hameln

Dieses Produkt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das den Vorgaben des „Blauen Engel“ entspricht.

Redaktionsschluss: 22. März 2021

